Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 4 (1897)

**Heft:** 19

**Artikel:** Der Turnkurs für die schyzerische Lehrerschaft

Autor: M.K.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539812

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Turnkurs für die schwyzerische Lehrerschaft.

Von M. K. in E.

Das Turnen ist ein obligatorisches Schulfach, dem aber die Mehrheit des Schwhzervolkes zögernd gegenüber steht. Diese zu mehren und allenthalben den eidg. Anforderungen gerecht zu werden, entschlossen sich die kant. Behörden zu einem energischen Schritte.

Vorab galt es die Bilbung der Turnlehrer. 3mar hatte eine, wenn auch verhältnismäßig kleine Bahl der zur Beit praktizierenden Lehrer die Lehrer-Retrutenschulen von 1875-80 bestanden und hatten ferner 44 Mann anno 1881 unter Brn. Gelger einen Turnkurs in Ridenbach absolviert. Aber inzwischen sind die Anforderungen, hauptsächlich im Berateturnen g. B. am Stemmbalten und Rlettergeruft, größere gewor-Budem brachte der neue Entwurf der eidg. Turnschule viele Underungen. Darum wurde vom h. Erziehungs= bezw. Regierungerate der Lehrer=Turnrepetitionsturs beschloffen und murden dafür vom h. Rantondrate 1200 Fr. befretiert. Dem Brn. Welger, welcher bas ichon anno 1881 in ihn gesetzte Butrauen vollauf gerechtfertigt hatte, murde die Rursleitung übertragen. Wegen verschiedenen Unzukömmlichkeiten mußte man sich nach einem außerkantonalen Rursort umfehen. Als von Alters her befreundet und junachftliegend wurde Lugern barum angegangen, das in loyaler Weise Raferne, Allmeind und Turnhalle 2c. jur Berfügung ftellte.

So wurde denn am Morgen des 30. August der Kurs auf dem eidg. Waffenplatze Luzern eröffnet. Es fanden sich ein 37 Lehrer vom 19. dis 46. Altersjahre; ältere waren dispensiert worden, ebenso jene, welche bereits einen Kurs nach der neuen Turnschule bestanden hatten und auch solche, welche ärztliche Dispens vorwiesen; immerhin waren 17 kleinere Schulorte mit meist geistlichen Lehrkräften nicht vertreten.

Quartier und Berpflegung in der Kaserne waren gut; namentlich verdienen die täglichen 3 Mahlzeiten ungeteiltes Lob; sie, sowie die Reise-, Unfallversicherungs- und Arztkösten wurden von der schwyz. Regierung bereinigt, welche die Mannschast auch mit Hosen, Blouse und Mütze zum Schutze der Privatkleider militärisch ausrüstete. Jene mußten in der Arbeits-, diese dursten in der Freizeit getragen werden. Namens des eidg. Militärdepartementes besorgte der Kriegs- tommissär, Major Bucher, die Komptabilität und entrichtete einen Tages- sold von 2 Fr., welche aber zur Bestreitung der diversen Bedürsussenicht ausreichten. Die Lehrer hielten gegenseitig strenge auf ein ihren

Stand ehrendes Betragen, auf Ordnung, Reinlichkeit und Disziplin; sie wählten 1 Postmeister, 3 Zimmerchefs, 1 Feldweibel und 1 Gesang= direktor; der erstere besorgte täglich 2mal das Postwesen; die Zimmer= chefs raportierten dem Feldweibel, dieser wiederum dem Kursleiter; auch führte er die Mannschaft auf den Übungsplat. Der Gesangdirektor übte meist Vaterlands- und Marschlieder ein, da leider wegen herrschenden Sonderinteressen beantragte gesellschaftliche Vereinigungen während der Freizeit verunmöglicht wurden.

Die Tagesdordnung wurde stramm innegehalten, und wenn die Witterung es irgendwie erlaubte, auf der Allmeind in Hosen und Hemd gearbeitet. Von dort rückte schon am 1. Tage die Mannschaft bis auf die Haut durchnäßt in die Kaserne ein; möglichst selten wurde die neue praktisch eingerichtete Turnhalle bei der Kantonsschule benütt. Da sich die Lehrer für die abendliche Freizeit bürgerlich kleideten, wurden sie mit Eintrittskarten für die Kaserne versehen; immerhin wurde striktes pünktzliches Eintressen zum Zimmerappell (9 Uhr 30 Min.) beobachtet.

Der Unterricht umfaßte 12 Arbeitstage zu 71/2 Arbeitsftunden; ber zwischenliegende Sonntag mar frei. Jeden Donnerstag nachmittag fand ein Ausmarich ftatt, ber 1. nach Stans mit Ovation beim Winkelriedsdenkmal, der 2. gegen horm (: huronischer Standal ftadt. Aushebungemannschaft) - via Raftanienbaum - Birchegg. 72 Stunden entfielen auf praktische Übungen, nämlich: a. Ordnungs- und Marsch= übungen 5 Std., b. Freiübungen ohne und mit Gifenstab 14 Std., c. Beratübungen am Stemmbalten, Rlettergerüft, Springel und Sturmbrett 12 Std., d. Lektionen, Turnspiele und Bader, Theorie und fchriftliche Arbeiten 12 Std., e. Gegenseitige Instruktion der Rursteilnehmer 24 Std. - d. i. 1/3 der Arbeitszeit - f. Gefangübungen, Prüfung und Infpet= tion 9 Stb. Der Stundenplan murde von &. Gelzer in vorzüglicher Beise ausgearbeitet, vom eidg. Militärdepartement gutgeheißen (obo! auch das noch! D. Red.) und jedem Teilnehmer zum voraus gedruckt eingehandigt; auch murde gewiffenhaft barnach gearbeitet. Waren in ber Turnfertigkeit die jungern Glemente den altern unbeftritten über, fo bewiesen diese gegenüber jenen in der Instruktionsfähigkeit einen ben Gefamtfortichritt fordernden Tatt.

Die Arbeitsstunden waren oft von Lehrern, sowie schul= und lehrer= freundlicher Seite augenscheinlich mit hohem Interesse besucht.

Individuell und eingehend nahm H. Gelzer die Prüfung vor; sehr kompliziert, doch meist gut ausgeführt waren die Freiübungen, im Klettern wurde die 2malige Tour an einer 6 m hohen hölzernen Stange von den meisten bewältigt, ebenso das Springen bei etwas ungünstigem

Terrain auf 1 m Höhe und 3½ m Weite; am Stemmbalken gings teilweise etwas schwieriger, indem da meist die Übung fehlte; es wurde nämlich von jedem verlangt: aus Seitschwebestütz zum Reitsitz, zur Schere, zur Kehre, zur Flanke und Hocke 2c.; besonders gewichtig waren zur Censur die Kommandierübungen und die 2 schriftlichen Arbeiten. Eine Vergleichung der Zeugnisse zeigt, daß H. Gelzer durchwegs sehr gewissenhaft, unparteiisch und mit klarem Blick und Verständnis taxiert hat, wenn auch vielleicht da oder dort eine Note aus Versehen für nichtzemachte Übungen erteilt wurde. Letzteres kann eben gegen den eigenen Willen jedem Lehrer passieren und ist gewiß schon manchem mehr als lieb begegnet. Daß H. Gelzer etwas strenge taxiert, ist offenbar ein gutes Zeichen seiner Tüchtigkeit, sind doch auch die Lehrer bei der Notenerteizlung in ihren Lieblingsfächern erwiesenermassen am strengsten.

Den 11. September fand die Turn-Inspektion des ungünstigen Wetters wegen in der Turnhalle in Anwesenheit der eidg. und kant. Abgeordneten statt, als ersterer H. Wässer aus Narau, als letztere Erziehungsches Winet und Seminardirektor Dr. Stössel, außerdem waren die luz. Prosessoren Kühne und Dr. Sutter anwesend. Die einläßliche Inspektion durch den eidg. Experten erwarb der schwyz. Lehrerschaft sowohl für Instruktionsfähigkeit, als auch Turnsertigkeit dessen volle Anserkennung und unerwartetes Lob.

Bei Anlaß des von der schwyz. Regierung veranstalteten Schlußbankettes hob S. Landammann Winet in gediegener, wohlburchdachter Rede die Gründe für Abhaltung eines Turnkurfes, für die Wahl bes Ortes und Rursleiters hervor, verdankte das Entgegenkommen Lugerns und des Bundes und toastierte auf die ruhmergrauten Vorbildner und Borbilder der Turnerei, die BB. Baffler und Gelzer. Erfterer anerfannte bas Streben ber ichmyg. Behörden, lobte die tuchtigen Unftrengungen und Leiftungen der Rursteilnehmer und brachte fein Soch ber fcmpg. - resp. schweiz. Jugend, beren gleichmäßigem Ausbilden von Rorper und Beift unfere fteten Bemühungen gewibmet feien. Der Rursleiter H. Gelzer ruhmte den Fleiß, die ausgezeichnete Disziplin und die Ausbauer, namentlich ber altern Lehrer, beren Senioren fein Soch galt. - Bon ben 44 Lehrern seines anno 1881 geleiteten Rurfes maren hier nur mehr 8 aftiv. - Durch Sekundarlehrer Sidler in Brunnen verdankte die Lehrerschaft den Behörden und gang besonders dem Rurg. leiter Belger bas Belingen des eben beendeten Turnkurfes. Offiziellen Entlassung reiften die durch Ratarrhe ftart mitgenommenen Lehrer heimwarts, um ba nach gebührender Erholung der gefräftigten ober ftart entfalteten Dusteln ben Erfolg des Rurfes an der Jugend au erbroben.

Roch eine Bemertung jum Schluffe: Der Schreiber dies hat nun an sich den unbestreitbaren Rugen 2er Turnkurse erfahren, hat aber auch nach der Lehrer=Rekrutenschule 7 militärische Wiederholungekurse in Auszug und Landwehr durchgemacht und zwar in verschiedenen Chargen; er behauptet unumwunden, daß lettere aufammen der Schule nicht soviel genütt haben, als ein halber Turnfurs. Möge darum bas Streben bes eidg. Militärdepartementes, das die militärischen Wiederholungsturfe ber Lehrer durch Schulturnkurse ersegen will, jur Tat werden. (om! Die Red.) Erfahrungsgemäß herricht ohnebies zwischen Offizieren und Lehrern etwelche Unimosität, indem jene ben Lehrer bem gewöhnlichen Soldaten gleichstellen, diefe aber auf eine ihrem Bildungsgrade gebuhrende Berudfichtigung Unspruch machen. Durch die militarisch geordneten Turnrepetitionsturfe murbe biefem und jenem Übelftande abgeholfen, die Rantone der vielen durch die Ungleichheit in Bermendung ber Lehrer im Militardienst entstehenden Eventualitäten enthoben und, was die hauptsache ift, der schweiz. Jugend genütt. Fiat!

## Tells Tod von Uhland.

(Präparation von Lehrer M. in Buttisholz.)

7. Die Kraft derselben Liebe, die du zum Knaben trugst, Ward einst in dir zum Triebe, daß du den Zwingherrn schlugst. Rie schlummernd, nie erschrocken, war Retten steis bein Brauch, Wie in den braunen Locken, so in den grauen auch.

Was hat Tell bewogen, den Anaben zu retten? (Die uneigennübige Rächstenliebe.) Was hat ihn zum Entschlusse gebracht, den Vogt zu töten? (Die Liebe zu seinen Landsleuten, denen er Schutz gewähren und sich selbst erhalten wollte, die Liebe zur Freiheit.) Was heißt schlagen? (Besiegen, hier töten.) Was bedeutet der Trieb? (Antrieb, Beweggrund.) Was zeichnet Tell in allen seinen Taten aus? (Mut und Entschlossenheit.) Wozu war er stets bereit? (Zu retten, beizustehn.) Beachtet der Schlummernde die Gesahr auch? Was sagen also die Aussbrücke: "Nie schlummernd, nie erschrocken"? (Tell war stets zum Retten bereit, nie zagte er.) Was sind die Locken? Wann sind sie braun ober blond? Wann sind sie grau? Was bezeichnen also braune und graue Locken? (Jugend und Alter.) Als was wird Tell in dieser Strophe dars gestellt? (Als Held und Retter.)

8. Wärst du noch jung gewesen, als du den Anaben singst, Und wärst du dann genesen, wie du nun untergingst, Wir hatten draus geschlossen auf fünft'ger Taien Ruhm, Doch schon ist nach dem großen das schlichte helbentum.

Was heißt genesen? (Gefund werden, gerettet werden.) Was sagt ber Dichter im britten Vers? (Wir hatten baraus erkannt, bag bu noch